

Neuerscheinungen

New publications

Didaktik Deutsch

Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur

30. Jahrgang 2025. Heft 59. S. 91–101

DOI: 10.21248/dideu.811

Copyright Dieser Artikel wird unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-ND 4.0 veröffentlicht:

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>

Im Folgenden finden sich **Anzeigen** von **neuen Publikationen**.

Bibliographische Angaben und Anzeigentexte bitte schicken an:

susanne.riegler@uni-leipzig.de

I. Übergreifendes

Maiberger, E.-L. (2025). *Sprachförderliche Unterrichtsinteraktionen gestalten. Korrekatives Feedback im Fachunterricht der Sekundarstufe* (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, 9). Waxmann.

ISBN 978-3-8188-0003-1

Sprache – insbesondere Bildungssprache – ist auch im Sekundarbereich für ein- und mehrsprachige Schülerinnen und Schüler der Schlüssel zum Bildungserfolg. Eine Möglichkeit, um Unterrichtsinteraktionen sprachförderlich zu gestalten, ist der Einsatz modellgebender und Output einfordernder korrektiver Feedbackstrategien. Diese stehen im Fokus der Arbeit und werden aus unterschiedlichen spracherwerbstheoretischen Perspektiven beleuchtet. Mithilfe verschiedener methodischer Zugänge wurde das Sprachverhalten von Lehrkräften im gesellschaftswissenschaftlichen Fachunterricht untersucht. So geben die Ergebnisse der explorativen Fallstudie Aufschluss darüber, welche Formen des korrektiven Feedbacks die Lehrkräfte einsetzen, inwiefern sie als (bildungs)sprachförderlich eingeschätzt werden können und welche Überzeugungen der Lehrkräfte hinsichtlich des korrektiven Feedbacks sich in ihrem Unterrichtshandeln widerspiegeln. Abschließend formuliert die Autorin Implikationen für die Lehrkräfteaus- und -weiterbildung.

Müller, H.-G., & Fürstenberg, M. (Hrsg.). (2025). *DeutschGPT – Deutschunterricht im Dialog mit Künstlicher Intelligenz* (Literatur – Medien – Didaktik, 16). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1120-2

<http://doi.org/10.26530/20.500.12657/104475> (Open Access)

Große generative Sprachmodelle (LLMs) haben die Exotik der Anfangstage verloren. Sie sind längst Alltag geworden, auch im Lehren und Lernen. In dieser neuen Phase des sprach- und literaturdidaktischen Umgangs mit ChatGPT & Co. muss sich der Deutschunterricht in Theorie und Praxis neuen Fragen stellen: Wie funktioniert KI und was ist von dieser Technik in Zukunft noch zu erwarten? Wie wirkt sich die Verwendung von KI auf den sprachlichen Kompetenzerwerb aus? Wie gehen Schüler:innen mit digitalen Textgeneratoren um und welche Konsequenzen hat das für ihre Bildungsgeschichte? Wie lässt sich KI sinnvoll in den Deutschunterricht integrieren? Wo liegen Risiken, wo Chancen für die Gestaltung der Schule von morgen? Diesen und anderen Fragen gehen die Beiträge des Bandes nach. Sie präsentieren zudem eine Auswahl aktueller Forschungsprojekte rund um den Einsatz von KI im Deutschunterricht. Der Band bildet somit den gegenwärtigen Forschungsstand zum Thema Deutschunterricht und KI in seiner ganzen Breite ab.

II. Sprachdidaktik

Berkemeier, A., & Selmani, L. (2024). *Handlungsbezogene Grammatikdidaktik. Grammatische Strukturen im Gebrauch vermitteln*. Erich Schmidt.

ISBN 978-3-503-23908-5

ISBN 978-3-503-23909-2 (E-Book)

<https://doi.org/10.37307/b.978-3-503-23909-2> (Open Access)

Der Grammatikunterricht steht seit Jahrzehnten in der Kritik. Schulisch vermitteltes grammatisches Wissen ist aufgrund der Dominanzsetzung der Formen wenig nachhaltig verfügbar und seine Sinnhaftigkeit wird bezweifelt. Diese handlungsbezogene Grammatikdidaktik führt die vorhandenen Problemlöseansätze zusammen. Dazu macht sie Formen in ihrer kommunikativen Funktion im Rahmen von Handlungsformen sprachniveausensibel begreifbar und für das eigene Formulieren in konkreten Handlungszusammenhängen nutzbar. Für den systematischen und nachhaltigen Ausbau sprachlichen Wissens und Könnens werden drei sprachdidaktische Instrumente sukzessive eingeführt und ausgebaut, damit die Formen und Funktionen langfristig für das situationssensible Formulieren verfügbar bleiben, bis sie verinnerlicht sind. Das Buch stellt das Konzept und die verwendeten Formen, kommunikative Funktionen und Handlungsformen im Einzelnen dar und konkretisiert den Ansatz exemplarisch unterrichtspraktisch in Form je einer digitalen Sprachentwicklungsumgebung für die Grundschule und die Sekundarstufe I.

Böhler, M., & Cristante, V. (2024). *Grammatik in der Grundschule. Unterrichtsentwürfe für sprachheterogene Klassen, 1–4*. Klett Kallmeyer.

ISBN 978-3-7727-1852-6

Fachlich korrekt und trotzdem kindgerecht – geht das? Guter Grammatikunterricht eröffnet Schüler:innen einen entdeckenden Zugang zur deutschen Sprache. Er unterstützt insbesondere auch Zweitsprachlernende. Lehrwerksgebundener Unterricht kann diesem Anspruch jedoch meist nicht gerecht werden und für die Erstellung eigener, differenzierter Materialien fehlt häufig die Zeit. Der Band zeigt, wie ein anderer Grammatikunterricht aussehen kann. Er bietet einen Überblick über alle in der Grundschule relevanten Themen, gibt Sicherheit in den fachlichen Grundlagen und zeigt anhand konkreter Unterrichtsentwürfe, Schreibaufgaben und Materialien kindgerechte Arbeitsformen und Methoden zur Grammatikvermittlung in sprachheterogenen Klassen.

Feilke, H., & Rezat, S. (2025). *Textprozeduren. Werkzeuge für den Schreibunterricht – Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen*. Klett Kallmeyer.

ISBN 978-3-7727-1500-6

ISBN 978-3-7727-1501-3 (E-Book)

Textprozeduren sind die sprachlichen Werkzeuge des Schreibens. Sie ermöglichen zum Beispiel das Begründen des eigenen Standpunkts oder das Aufgreifen von Gegenargumenten beim schriftlichen Argumentieren. Ein Satz, der mit „Meiner Meinung nach ...“ beginnt, dient dazu, den eigenen Standpunkt klarzumachen. Ebenso kündigt ein Ausdruck wie „im nächsten Augenblick“ beim Erzählen ein überraschendes Ereignis an. Wie lässt sich die Sprachaufmerksamkeit von Schüler:innen auf solche Textprozeduren lenken? Wie können Lernende Textprozeduren sinnvoll beim Schreiben erproben, um sie schließlich als Werkzeuge für das eigene Schreiben zu nutzen? Diese Fragen beantwortet dieser Praxisband.

Gutzmann, D., & Turgay, K. (2025). *Semantik* (LinguS, 18). Narr Francke Attempto.
ISBN 978-3-381-11401-6
ISBN 978-3-381-11402-3 (E-Book)

Dass Wörter und zusammengesetzte sprachliche Ausdrücke eine wörtliche Bedeutung haben, ist allen Sprecher:innen einer Sprache mehr oder weniger bewusst. Doch wie lässt sich diese Bedeutung (unabhängig vom kommunikativen Sinn) präzise und genau beschreiben? Und wie ergibt sich die Bedeutung komplexer Ausdrücke aus den Einzelteilen? Mit genau diesen Fragen beschäftigt sich die linguistische Semantik, in die dieses Buch kompakt einführt. Dabei orientiert es sich nach einer Übersicht über grundlegende Annahmen der Semantik sowie einem Überblick über Bedeutungsrelationen an den für die Sprachdidaktik wichtigen Wortarten und Beschreibungsebenen: Semantische Aspekte von Verben und den Kategorien der Nominalphrase, von Adjektiven, sogenannten Füllwörtern sowie Appositionen werden anschaulich und ausführlich behandelt.

Hochstadt, C., & Schweigkofler Kuhn, A. (Hrsg.). (2025). *Dialekt in der Lehre. Sprachdidaktische und varietätenlinguistische Perspektiven*. Narr Francke Attempto.
ISBN 978-3-381-10901-2
ISBN 978-3-381-10902-9 (E-Book)

Der Sammelband vereint verschiedene Sichten auf das Thema Dialekt und darauf, wie er seinen Platz in der Lehre finden kann. Die Beitragenden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol stellen Forschungsvorhaben und -ergebnisse, Projekte und grundsätzliche Überlegungen aus ihrer Region vor. Die Spannweite reicht dabei vom Umgang mit regional sehr lebendigen Dialekten in diversen Lehr-Lern-Kontexten bis hin zur Wiederbelebung und Etablierung wenig genutzter Dialekte. Die Beiträge liefern Einblicke in die aktuelle Auseinandersetzung mit dem Bairischen, Schwäbischen, Alemannischen und Niederdeutschen. Ziel ist es bei aller regionalen Varianz, gemeinsam einen Beitrag für die Ausbildung einer Dialektdidaktik zu leisten.

Knopf, J., & Wagner, E. (Hrsg.). (2025). *Schriftspracherwerb und Digitalisierung* (Bd. 1: Theorie; Deutschdidaktik für die Primarstufe, 7). Schneider bei wbv.
ISBN 9783834022615
Knopf, J., & Wagner, E. (Hrsg.). (2025). *Schriftspracherwerb und Digitalisierung* (Bd. 2: Praxis; Deutschdidaktik für die Primarstufe, 8). Schneider bei wbv.
ISBN 9783834022622

In einem Doppelband widmen sich die Autorinnen zusammen mit zahlreichen Expert:innen dem Lesen- und Schreibenlernen im Zeitalter der Digitalisierung. Sie beleuchten, wie Kinder heute mit Texten umgehen – sei es mit klassischen Büchern, Tablets oder KI-basierten Tools. Die Autor:innen analysieren, welche Potenziale digitale Anwendungen bieten und wo ihre Grenzen liegen. Praxisbeispiele zeigen, wie frühe Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb erkannt und gezielt begleitet werden können. Der erste Teil des Doppelbandes vermittelt die theoretischen Grundlagen des digitalen Lesen- und Schreibenlernens in der Grundschule. Im zweiten Teil werden Praxisbeispiele der Lese- und Schreibförderung von Grundschulkindern für den Unterricht und zu Hause vorgestellt.

Kusche, D. (2025). *Wie Lehrende über das Rechtschreiblernen in der Grundschule sprechen. Eine qualitativ-rekonstruktive Interviewstudie*. SLLD-B, 18.
<https://doi.org/10.46586/SLLD.416> (Open Access)

Untersuchungen der sich in den vergangenen Jahren etablierenden orthografiedidaktischen Lehrer:innenforschung widmen sich ihrem Forschungsgegenstand bislang primär aus kompetenztheoretischer Perspektive mit einem starken Fokus auf das Professionswissen der Lehrenden. Ergänzend dazu ist die vorliegende Studie einer rekonstruktiven Perspektive verpflichtet, in der nicht Kompetenzen, sondern das erfahrungsbasierte handlungsleitende Wissen der Lehrpersonen in den Blick genommen wird. Den methodologischen, grundagentheoretischen und professionstheoretischen Bezugspunkt der Studie bildet die praxeologische Wissenssoziologie, ergänzt durch eine berufsbiografische Perspektive auf Professionalisierung. Vor diesem Hintergrund wird gefragt, wie sich das Spannungsverhältnis zwischen (gesetzten und wahrgenommenen) Normen und den Anforderungen der Handlungspraxis gestaltet und wie Lehrpersonen dieses für sich bearbeiten. Dafür wurden mit Lehrer:innen an sächsischen Grundschulen 16 teilnarrative Interviews zum Rechtschreiblernen geführt und mit der dokumentarischen Methode nach Bohnsack ausgewertet. Die Ergebnisse geben Einblicke in die Perspektiven von Rechtschreiblehrenden auf den Lerngegenstand, die in ihrer Eigenlogik rekonstruiert und an den orthografiedidaktischen Diskurs rückgebunden werden.

Schoon, S. (2025). *Fachfremde Grundschullehrkräfte und ihr Wissen zur deutschen Wortschreibung. Ein Vergleich mit Deutschlehrkräften* (Thema Sprache – Wissenschaft für den Unterricht, 41). wbv.
 ISBN 978-3-7639-7856-4
 ISBN 978-3-7639-7883-0 (E-Book)
<https://dx.doi.org/10.3278/9783763978830> (Open Access)

Das Publikationsprojekt untersucht das fachspezifische Wissen im Bereich der deutschen Wortschreibung bei verschiedenen Lehrkräftegruppen, insbesondere im Kontext fachfremden Deutschunterrichts in der Grundschule. Angesichts des zunehmenden Einsatzes fachfremd unterrichtender Lehrkräfte analysiert die Autorin, ob sich deren fachspezifisches Wissen über deutsche Wortschreibung im Vergleich zu (angehenden) Deutschlehrkräften unterscheidet. Mittels eines Online-Fragebogens mit elf Items zum Fachwissen und zwei Items zum fachdidaktischen Wissen werden Daten von Lehramtsstudierenden, ausgebildeten Deutschlehrkräften sowie fachfremden Lehrkräften erhoben, um auch unterschiedliche Wissensstände im berufsbiografischen Verlauf zu berücksichtigen. Ziel ist es, empirische Grundlagen für die Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung zu schaffen. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, Professionalisierungsprozesse besser zu verstehen und die Qualität des Deutschunterrichts zu verbessern.

Steinig, W., & Ramers, K.-H. (2025). *Orthografie* (2., neu bearbeitete und wesentlich erweiterte Auflage; LinguS, 7). Narr Francke Attempto.
 ISBN 978-3-381-13421-2
 ISBN 978-3-381-13422-9 (E-Book)

Die Beherrschung der Rechtschreibung gehört zu den Schlüsselkompetenzen für eine erfolgreiche schulische und berufliche Laufbahn. Das Buch will zum Erwerb und zur Festigung dieser Kompetenz beitragen, indem es zum einen die linguistischen Grundlagen orthografischer Regelungen graphematisch rekonstruiert und zum anderen didaktische Möglichkeiten reflektiert, um den Erwerb und die Stabilisierung orthografischer Kompetenzen zu erleichtern. Thematisiert werden die zentralen

Bereiche der Orthografie des Deutschen: Graphem-Phonem-Beziehungen, Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwortschreibung und Interpunktion.

III. Mehrsprachigkeit

Baum, L., & Günay, G. (Hrsg.). (2025). *Künstliche Intelligenz in DaF/DaZ* (DaF/DaZ in Forschung und Lehre, 7). Frank & Thimme.

ISBN 978-3-7329-1166-0

<http://doi.org/10.26530/20.500.12657/103421> (Open Access)

In rasantem Tempo hält Künstliche Intelligenz (KI) Einzug in unseren beruflichen und privaten Alltag – und somit auch in Bildung und Unterricht. Der Bereich Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ) ist Teil dieses Wandels, denn KI verändert, wie wir lehren und lernen. Neue Tools unterstützen z. B. bei Planung und Feedback und eröffnen neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung. Sie werfen aber auch didaktische und ethische Fragen auf. Die Beiträge dieses Bandes demonstrieren, wie KI-Technologien im Kontext des Sprachunterrichts eingesetzt werden können, welche Kompetenzen Lehrende und Lernende benötigen und wie *AI Literacy* zur neuen Schlüsselqualifikation bzw. *Future Skill* wird. Im Spannungsfeld zwischen Skepsis und Aufbruch zeigen die Autor:innen, wie die Integration von KI in Forschung und Lehre gelingen kann.

Budde, M. A. (Hrsg.). (2025). *Mehrsprachigkeit in DaF- und DaZ-Lehr-Lernkontexten wahrnehmen, aufgreifen und nutzen (MALWE). Ergebnisse eines internationalen und transdisziplinären Projekts* (Deutsch als Zweitsprache – Modelle, Muster, Materialien, 1). Waxmann.

ISBN 978-3-8309-4962-6

ISBN 978-3-8309-9962-1 (E-Book)

Eine wesentliche Aufgabe von Sprachunterricht ist es, vorhandene Potenziale mehrsprachiger Schüler:innen effizient und wertschätzend einzubeziehen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, benötigen Lehrende für den und im Umgang mit Mehrsprachigkeit didaktische und methodische Handlungsanregungen. Im interdisziplinären und transnationalen Projekt MALWE war es das Ziel, eine Handreichung für die Lehrkräftebildung zu entwickeln, die dazu anleitet, Sprachunterricht mehrsprachigkeitsorientiert zu gestalten. Zu diesem Zweck wurden innerhalb der Handreichung unterschiedliche Materialien entwickelt: eine gemeinsame theoretische Grundlegung, Videovignetten zur Sensibilisierung für mehrsprachige Lehr-Lern-Situationen, Reflexionsprofile als Kriterienkatalog zur Unterrichtsbeobachtung und -gestaltung sowie repräsentative Unterrichtsszenarien, die die Umsetzung mehrsprachigkeitsdidaktischer Möglichkeiten veranschaulichen.

Helbert, S. M. (2025). *Native Speakerism unter Lehrkräften. Eine explorative Mixed-Methods-Studie im Bereich Deutsch als Zweitsprache* (Sprachliche Bildung – Studien, 17). Waxmann.

ISBN 978-3-8188-0001-7

ISBN 9783818850012 (E-Book)

Der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache in Schule und Erwachsenenbildung ist sowohl durch die sprachliche Heterogenität der Lernenden als auch den Umgang der Lehrkräfte damit geprägt. Während die sprachliche Vielfalt von Lernenden häufig im Fokus steht, wurde die der Lehrkräfte bislang wenig beachtet. Gleichzeitig hält sich die als Native Speakerism bekannte Annahme, dass Erstsprachler:innen die idealen Lehrkräfte im Sprachenunterricht seien. In dieser explorativen Studie wird untersucht, wie sich Native Speakerism bei DaZ-Lehrkräften äußert. Wie kategorisieren Lehrkräfte Erst- und Zweitsprachigkeit und welche Bedeutung messen sie ihr bei? Auf Basis von Fragebögen und Interviews werden

Überzeugungen zu Merkmalen erst- und zweitsprachiger Lehrkräfte sowie Erfahrungen sprachbedingter Diskriminierung analysiert. Die Studie zeigt die Fluidität von Lehrkräfteüberzeugungen im Hinblick auf Native Speakerism und bietet wertvolle Impulse zur Reflexion der Lehrkräfteausbildung.

Lotter, S. (2025). *Entwicklung mündlicher Erklärkompetenzen von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern in der Sekundarstufe I. Bewältigung einer Erkläraufgabe im schulischen Kontext* (Deutsch als Zweitsprache – Positionen, Perspektiven, Potenziale, 4). Waxmann.
ISBN 978-3-8309-4952-7
ISBN 978-3-8309-9952-2 (E-Book)

Die im Rahmen eines Dissertationsprojekts entstandene Studie richtet den Fokus auf neu nach Deutschland zugewanderte Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteiger, die in das deutsche Schulsystem integriert werden und sich noch in der Anfangsphase des Zweitspracherwerbs befinden. Untersucht wird die Entwicklung ihrer Erklärkompetenz in der 6. und 7. Jahrgangsstufe im Rahmen eines Sprachförderprojekts an Realschulen jeweils über den Zeitraum eines Schuljahres hinweg anhand einer mündlichen Erkläraufgabe. Die Auswertung erfolgt mithilfe eines speziell für diese Zielgruppe entwickelten Kategoriensystems, das sowohl inhaltlich-konzeptionelle als auch sprachliche Merkmale der Schülererklärungen erfasst. Die Studienergebnisse bilden die Grundlage für ein Modell der Gesprächskompetenz am Beispiel des Erklärens, das auf die sprachlichen Bedürfnisse von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern zugeschnitten ist. Im Fokus stehen dabei insbesondere diejenigen Kompetenzen, die Lernende bereits zu Beginn des Zweitspracherwerbs im Deutschen mitbringen.

Spiekermann, W. (2025). *Anapher und thematische Fortführung als DaZ-Lerngegenstand in der Grundschule* (Sprach-Vermittlungen, 26). Waxmann.
ISBN 978-3-8309-4956-5
ISBN 978-3-8309-9956-0 (E-Book)

Das Personalpronomen der dritten Person ist ein Lerngegenstand mit Lernhürden, die für mehrsprachige Kinder, die sich Deutsch als Zweitsprache aneignen, oftmals schwer zu überwinden sind und zu denen bislang wenig geforscht wurde. Im traditionell-grammatischen Terminus „Personalpronomen“ ist der dahinterliegende Form-Funktions-Zusammenhang nur unzureichend erfasst. Mithilfe funktional-pragmatischer Konzepte lässt sich kindliches Sprachhandeln im Bereich der Anapher präzise beschreiben, aber das reicht in der Grundschule nicht aus, um passgenau fördern zu können. Deshalb wurde ein erwerbsorientiertes Analyseverfahren entwickelt, mit dem es möglich wird, kindliches Sprachhandeln im Bereich der Anapher in Zonen der nächsten Aneignung zu diagnostizieren. Die Grundlage bilden möglichst authentische Sprachdaten von dreizehn Kindern in der Schuleingangsphase, die sich Deutsch als Zweitsprache aneignen und deren Erstsprache Türkisch ist. Damit verschränkt wurde erstes erwerbsorientiertes Sprachfördermaterial entwickelt und mit einigen Kindern erprobt. Das Analyseverfahren, die damit verbundenen Forschungsergebnisse und das Fördermaterial leisten einen Beitrag dazu, die gegenwärtig noch geringe Schnittmenge zwischen der Wissenschafts- und der Unterrichtspraxis im Bereich der Anapher und der Sprachdidaktik zu vergrößern.

Walkenhorst, A. (2025). *Der Erwerb graphematischer Vokalkennzeichnung im Deutschen bei ein- und mehrsprachigen Kindern*. SLLD-B, 16.
<https://doi.org/10.46586/SLLD.308> (Open Access)

In einigen einschlägigen Publikationen über den Schrifterwerb im mehrsprachigen Kontext findet sich die Annahme, Kinder mit Deutsch als L2 hätten im Vergleich zu deutsch-einsprachigen größere Schwierigkeiten beim Erwerb von Schreibungen, die die Vokalgespanntheit markieren. Dies wird auf eine

– bisher nicht bestätigte – geringere perzeptive Fähigkeit zur Unterscheidung der Vokale hinsichtlich der Gespanntheit zurückgeführt, deren Ursache – wiederum ohne empirische Evidenz – in der häufig geringeren Anzahl an Vokalphonemen in den entsprechenden Herkunftssprachen gesehen wird. Ziel der vorliegenden Arbeit ist, den Erwerb der graphematischen Kennzeichnung der Vokale mit besonderem Fokus auf die perzeptive Fähigkeit zur Unterscheidung der Vokalgespanntheit zu untersuchen. Dazu wurden zwei empirische Studien durchgeführt, für die Kinder gewonnen werden konnten, deren Spracherwerb als früher L2- oder simultan-bilingualer Erwerbsverlauf zu rekonstruieren ist. Die Ergebnisse beider Studien liefern eine starke Evidenz dafür, dass der Erwerbsverlauf graphematischer Kennzeichnungen der Vokale nicht etwa durch die perzeptive Diskriminationsleistung hinsichtlich der Vokalgespanntheit oder den sprachlichen Hintergrund bestimmt ist, sondern vielmehr durch die (phonetische vs. eher graphematische) Orientierung der Kinder beim Bestimmen graphematischer und phonologischer Formen.

IV. Literatur- und Lesedidaktik

Bernhardt, S. (Hrsg.). (2025). *Literarästhetisches Lernen außerhalb des Klassenzimmers*.

Interdisziplinäre Perspektiven (Literatur – Medien – Didaktik, 13). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1040-3

<http://doi.org/10.26530/20.500.12657/104132> (Open Access)

Literatur und Unterricht stehen in einem komplizierten Verhältnis zueinander: Literatur ist kein Gegenstand, der im herkömmlichen Sinne vermittelt oder gelehrt werden kann. Sie kann nicht im eigentlichen Sinne verstanden werden und sie erlaubt individuelle ästhetische Zugänge. Klassische schulische Vermittlungssituationen stehen in einem Spannungsverhältnis dazu. Dieser Band zeigt Perspektiven dafür auf, wie literarästhetisches Lernen außerhalb des Klassenzimmers angeregt werden kann und andere Kanäle anspricht als der Unterricht. Die Autor:innen nehmen freie Lesekreise, Buchmessen, Veranstaltungen in Büchereien, Kooperationsprojekte zwischen Universität, Schule und außerschulischen Vermittlungsinstitutionen ebenso in den Blick wie außerschulische Erfahrungen mit ästhetischer Wahrnehmung im Stadtraum, im Moor oder in Parks. Die Beiträge dieses Bandes sind ein Plädoyer für die Öffnung des Literaturunterrichts für neue Formate außerhalb des Klassenraums.

Bernhardt, S. (Hrsg.). (2025). *Literaturausstellungen und Vermittlung – transdisziplinäre Perspektiven* (Literatur – Medien – Didaktik, 14). Frank & Timme.

ISBN 978-3-7329-1175-2

<http://doi.org/10.26530/20.500.12657/104131> (Open Access)

Passen Literatur und Ausstellungen zusammen? Definitiv, wie dieser Band in theoretischer wie praktischer Hinsicht zeigt. Literaturausstellungen stellen Beziehungen zur Literatur her. Sie vermitteln Einsichten in Bezug auf Texte, Kontexte und Hintergründe. Auf die Frage nach dem konkreten Beitrag solcher Ausstellungen zur Literaturvermittlung, zum literarästhetischen Lernen und zur literarischen Sozialisation geben unterschiedliche Disziplinen verschiedene Antworten. Dieser Band geht der Frage deshalb aus transdisziplinärer Perspektive nach. Sowohl Beiträge aus Theorie und Praxis des Kuratierens, aus der Szenografie, Museumspraxis und Literaturvermittlung als auch mediävistische und literatur- sowie medienwissenschaftliche und -didaktische Positionen gelangen hier erstmals in einen konkret am Gegenstand entfalteten Dialog. Das Ergebnis ist ein Panorama neuer Perspektiven auf das Format Literaturausstellung.

Hesse, F., & Winkler, I. (2025). *Eine Literaturstunde – sechs Perspektiven auf Unterricht und Unterrichtsqualität: Ansätze literaturdidaktischer Unterrichtsforschung in der Diskussion*. SLLD-B, 17. <https://doi.org/10.46586/SLLD.405> (Open Access)

Der Band versammelt Beiträge, die mittels unterschiedlicher Ansätze literaturdidaktischer Unterrichtsforschung dieselbe Literaturstunde zur Kurzgeschichte *Streuselschnecke* von Julia Franck analysieren. Die methodischen Zugänge, mit denen die beteiligten Forschungsgruppen Unterrichtsvideo und -transkript zu der Stunde aus einer 8. Gymnasialklasse untersuchen, reichen von der dokumentarischen Methode über die objektive Hermeneutik bis hin zu kriteriengeleiteten Ratings. Ausgangspunkt ist das Bestreben, durch innerdisziplinäre Kooperation Synergien zwischen divergierenden theoretischen und methodischen Zugängen der literaturdidaktischen Unterrichtsforschung zu identifizieren. Ziel ist also nicht nur der Vergleich der Sichtweisen, sondern auch die Auslotung potenzieller Komplementaritäten in der Wahrnehmung und Bewertung von Unterrichtsqualität. Anders als zunächst erwartet rückt durch die Beiträge jedoch die Frage in den Mittelpunkt, was aus je spezifischer Perspektive als „guter“ Literaturunterricht erscheint. Ergänzt werden die Beiträge durch Kommentare von *critical friends* aus Literaturdidaktik, Bildungswissenschaft und Mathematikdidaktik. Der Band leistet damit einen innovativen Beitrag zur fachspezifischen Unterrichtsforschung, indem er empirische Vielfalt produktiv macht und ungeklärte Grundsatzfragen offenlegt.

Kepser, M., & Abraham, U. (2025). *Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung* (5., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Erich Schmidt.
ISBN 978-3-503-24039-5

In der nun völlig neu bearbeiteten und erweiterten 5. Auflage wird die Teildisziplin der Literaturdidaktik auf dem neuesten Stand präsentiert. Das Buch begründet die Aufgaben des Literaturunterrichts und stellt kritisch methodische Konzepte für den Umgang mit literarischen Texten dar. Die Autoren gehen von einem weiten Literaturbegriff aus und entwickeln damit ein kulturwissenschaftliches und medienintegratives Verständnis von Literaturdidaktik. Die Bandbreite der behandelten Unterrichtsgegenstände reicht vom literarischen „Kanon“ über Texte der Kinder-/Jugend- und Unterhaltungsliteratur, Hörstücke, performative Darbietungen und grafische Literatur bis zu Filmen und digitaler Literatur. Aktuelle Entwicklungen spiegeln sich u. a. in der Aufnahme eines eigenen Abschnitts über digitale Spiele sowie Überlegungen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz im Literaturunterricht. Auch unterrichtspraktische Fragen finden nach wie vor breite Antworten, z. B. mit Entscheidungshilfen für Unterrichtskonzepte oder Hinweisen zur Einschätzung und Bewertung von Schülerleistungen.

Siewert, S. (2025). *Das Erstlesebuch – eine unterschätzte Subgattung. Gestaltungsweisen und Potenziale zwischen Lesefähigkeit und Lesemotivation*. Frank & Timme.
ISBN 978-3-7329-1134-9
ISBN 978-3-7329-8781-8 (E-Book)

Die Ergebnisse aktueller Lesevergleichsstudien sind alarmierend. Die Frage danach, wie Kinder beim Lesenlernen gefördert und zugleich für das Lesen motiviert werden können, ist daher präsenter denn je. Hier rücken Erstlesebücher als Subgattung der Kinderliteratur in den Fokus: Sie richten sich explizit an Leseanfängerinnen und -anfänger und wollen sowohl grundlegende Lesekompetenzen ausbauen als auch positive Leseerfahrungen ermöglichen. Ob sie das tatsächlich können, wird in der Literatur- und Lesedidaktik rege diskutiert, auch weil es bislang keine Studien zur genauen Beschaffenheit dieser Bücher gibt. Die Autorin untersucht erstmals systematisch die Potenziale des Erstlesebuchs für die Leseförderung. Kann es dem Anspruch gerecht werden, positive Leseerfahrungen zu begünstigen? Indem

Siewert die Lesbarkeit der Texte, ihr narratives Profil sowie ihre Literarizität analysiert, zeigt sie, dass eine komplexitätsreduzierte und leserleichternde Textgestaltung durchaus mit Literarizität vereinbar sein kann. Didaktische Funktion und literarästhetisches Erleben müssen im Erstlesebuch folglich kein Widerspruch sein, sondern lassen sich vielmehr produktiv miteinander verbinden.

Stetter, J., & Susteck, S. (Hrsg.). (2025). *Literaturunterricht und Krise. Aktuelle Herausforderungen in Welt und Fach*. Springer Nature.

ISBN 978-3-662-70682-4

ISBN 978-3-662-70683-1 (E-Book)

<https://doi.org/10.1007/978-3-662-70683-1> (Open Access)

Der Literaturunterricht steht unter Druck. Bildungspolitisch ungeliebt und didaktisch zunehmend ratlos betrachtet, lässt Literatur sich nur schwer in Kompetenzraster integrieren und steht zudem im Verdacht, zu den existenziellen Problemen der Gegenwart zu wenig zu sagen zu haben. Der Band öffnet neue Perspektiven auf den heutigen Literaturunterricht, der in multiplen Krisen gefangen scheint und im Kreuzfeuer von Entwicklungen steht, die allgemein mit Problemen deutscher Schulen assoziiert werden. Die Beiträge betonen dagegen die Bedeutung der Literatur für den Unterricht sowie die Rolle des Literaturunterrichts in der Reaktion auf die Krisen der Gegenwart.

V. Mediendidaktik

Berg, G., & Franke, B. (Hrsg.). (2025). *Ambiguität und Algorithmus: Literatur in den Social Media*.

SLLD-B, 19.

<https://doi.org/10.46586/SLLD.429> (Open Access)

Algorithmen prägen die Social-Media-Literatur und ihre Rezeption. Das Spannungsfeld zwischen der Ambiguität der Social-Media-Literatur und der Algorithmizität der sozialen Plattformen untersuchen die Beiträge dieses Bandes aus interdisziplinär verschiedenen sowohl theoretischen als auch empirischen Perspektiven. Die Beiträge erforschen die ästhetischen und gesellschaftlichen Implikationen der Social-Media-Literatur und entwickeln didaktische Konzepte für die schulische Literaturvermittlung mit Social Media.

Granzow, S. (2025). *Rezeptionsprozesse zu erzählenden Comics. Eine rekonstruktive Studie in der Sekundarstufe I* (Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, 10). Waxmann.

ISBN 978-3-8188-0045-1

Comics haben sich auf dem Buchmarkt, in Kulturdebatten und zunehmend auch im Literaturunterricht längst als ernstzunehmendes ästhetisches Medium etabliert. Sie vereinen visuelle, sprachliche und narrative Elemente und sprechen ein vielfältiges Lesepublikum an. Doch welche Potenziale birgt das Medium Comic für literarisches und ästhetisches Lernen? In dieser Studie wird untersucht, wie 146 Schüler:innen der Sekundarstufe I an Schulen in Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg zwei erzählende Comics lesen, besprechen und deuten. Aus videografisch aufgezeichneten Kleingruppendiskussionen werden unterschiedliche Rezeptionsmodi herausgearbeitet: vom detektivischen Detailblick bis zum intensiven Eintauchen in die Erzählung. Die fachdidaktische Reflexion und praxisnahe Impulse für Lehrkräfte runden die Untersuchung ab. Die Ergebnisse eröffnen neue Perspektiven für den Einsatz von Comics im Literaturunterricht und zeigen, wie ihre Erzählkraft literarästhetische Lern- und Bildungsprozesse stimulieren kann – und welche Herausforderungen sie bereithalten.

Jakobi, S., Kurwinkel, T., Ritter, M., Schmerheim, P., & Thiel, F. (Hrsg.). (2025). *Einführung in die Kinder- und Jugendmedien* (Bd. 2: Didaktik). Narr Francke Attempto.

ISBN 978-3-8252-6414-7

ISBN 978-3-8385-6414-2 (E-Book)

Kinder- und Jugendmedien sind für das Lehramtsstudium eine zentrale Bezugsgröße. Diese Einführung stellt aktuelle Diskurse rund um Medien für Kinder und Jugendliche vor und bietet Orientierung für alle, die professionell damit befasst sind. Die drei Bände bedienen jeweils die fachdidaktische oder die fachwissenschaftliche Perspektive. Über Verweise miteinander verbunden und dennoch in sich abgeschlossen, führen sie in die Grundlagen, die Didaktik sowie Theorien und Methoden der Kinder- und Jugendmedien ein. Band 2 bietet zunächst eine begriffliche Einführung in die Literatur- und Medien-didaktik, ihre Theorien und Konzepte. Darauf folgen Kapitel zu relevanten Einzelmedien wie Kinderroman, Hörbuch, Comic oder Computerspiel. Die Kapitel analysieren das jeweilige Medium anhand von vier Leitfragen u. a. zur Auswahl sowie zur Unterrichtsgestaltung und -zielsetzung und bieten so eine fundierte und differenzierte didaktische Orientierung.